

[Free] Geh zur Hlle, John!

Geh zur Hlle, John!

Von Pete Hackett

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #647040 in eBooksVerffentlicht am: 2013-12-04Erscheinungsdatum: 2013-12-04File Name: B00DDMLLF0 | File size: 22.Mb

Von Pete Hackett : Geh zur Hlle, John! before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Geh zur Hlle, John!:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Typischer Western!Von Petra ZaretskePeter Haberl und Romane ber die Pionierzeit des amerikanischen Westens, sind

eine gute Symbiose. Der Roman ist weiter zu empfehlen!

Kurzbeschreibung
Geh zur Hlle, JohnWestern von Pete Hackett
ber den AutorUnter dem Pseudonym Pete Hackett verbirgt sich der Schriftsteller Peter Haberl. Er schreibt Romane ber die Pionierzeit des amerikanischen Westens, denen eine archaische Kraft innewohnt, wie sie sonst nur dem jungen G.F.Unger eigen war eisenhart und bleihaltig. Seit langem ist es nicht mehr gelungen, diese Epoche in ihrer epischen Breite so mitreidend und authentisch darzustellen. Mit einer Gesamtauflage von ber zwei Millionen Exemplaren ist Pete Hackett (alias Peter Haberl) einer der erfolgreichsten lebenden Western-Autoren. Fr den Bastei-Verlag schrieb er unter dem Pseudonym William Scott die Serie "Texas-Marshal" und zahlreiche andere Romane. Ex-Bastei-Cheflektor Peter Thannisch: "Pete Hackett ist ein Phnomen, das ich gern mit dem jungen G.F. Unger vergleiche. Seine Western sind mannhaft und von edler Gesinnung."Hackett ist auch Verfasser der neuen Serie "Der Kopfgeldjger". Sie erscheint exklusiv als E-book bei CassiopeiaPress.
Ein CassiopeiaPress E-Book
Die fnf Reiter zerrten ihre Pferde in den Stand. Staub wlkte unter den bremsenden Hufen. Es waren abgerissene, stoppelbrtige Burschen mit entzndeten Augen und rissigen Lippen. Hinter ihnen lag die Felswste der Maricopa Mountains. Ihre Pferde lieen mde die Kpfe hngen. Der aufgewirbelte Staub senkte sich auf die Erde zurck. Aus engen Augenschlitzen starrten die fnf verwegenen Kerle auf die Ansammlung von Husern und Htten, die sich ihrem Blick bot. "Casa Grande", kam es staubheiser von einem der Reiter. "Wir sind am Ziel. Endlich ...""Ja", knurrte ein anderer. "John Morgan wird die Stunde verfluchen, in der er den Revolver auf Jesse richtete. Wir werden ihn heute noch mit einem Donnerknall zum Satan schicken."Es war eine dstere Prophezeiung. Das Unheil nherte sich der Stadt mit pochenden Hufen ...Passanten auf den Gehsteigen blieben stehen und beobachteten das Rudel, das mitten auf der Main Street ritt. Und jeder, der die Mnner sah, wusste, dass eine Horde Banditen die Stadt heimgesucht hatte. Lasterhaftigkeit hatte die Gesichtszge eines jeden der Kerle geprgt. Sie ritten wachsam und ihre Augen waren in stndiger Bewegung. Die Reiter lenkten ihre Pferde zum Holm vor dem Saloon. Mde zogen die Tiere die Hufe durch den Staub. Ein Pferd stand am Hitchrack. Es spielte mit den Ohren und schlug mit dem Schweif nach den blutsaugenden Bremsen an seinen Flanken. Es war hei wie in der Hlle. Erbarmungslos brannte die Sonne hernieder und verwandelte das Land in einen Glutofen. Die Hitze ballte sich auf der Strae. Irgendwo in der Stadt bellten einige Hunde. Eine Horde Kinder rannte lrmend aus einer Gasse. Vor dem Depot der Overland Mail Company stand eine rotgestrichene Postkutsche. Das Gespann bestand aus sechs Pferden. Casa Grande vermittelte Ruhe und Frieden. Doch diese Atmosphre war trgerisch. Der Satan mischte bereits die Karten fr ein hllisches Spiel. Noch stand nicht fest, an wen er die Verliererkarten ausgab. Die fnf Kerle saen ab und banden ihre Pferde am Querholm fest. Die Tiere stampften und prusteten. Staub rieselte von den Schultern und den Hutkrempe der Reiter. Sie zogen die Revolvergurte in die Hhe und rckten die Holster zurecht. Matt schimmerten die Messingbden der Hlsen in den Schlaufen. Die Knufe der tiefhngenden Revolver standen griffgerecht vom Krper ab. Aus der Art, wie die Mnner die Schieeisen trugen, war ersichtlich, dass sie damit auch umzugehen verstanden. Sie stiegen nacheinander die wenigen Stufen zum Vorbau hinauf. Die harten Abstze ihrer Stiefel tackten auf den Bohlen. Dann stie der vorderste der Kerle die Schwingtr auf. Sie betraten den Schankraum. Nur ein Mann sa an einem der Tische. Der Keeper stand hinter der Theke und polierte mit einem trockenen Lappen das Kupferblech der Schanktischplatte.
Kurzbeschreibung
Geh zur Hlle, JohnWestern von Pete Hackett
ber den AutorUnter dem Pseudonym Pete Hackett verbirgt sich der Schriftsteller Peter Haberl. Er schreibt Romane ber die Pionierzeit des amerikanischen Westens, denen eine archaische Kraft innewohnt, wie sie sonst nur dem jungen G.F.Unger eigen war eisenhart und bleihaltig. Seit langem ist es nicht mehr gelungen, diese Epoche in ihrer epischen Breite so mitreidend und authentisch darzustellen. Mit einer Gesamtauflage von ber zwei Millionen Exemplaren ist Pete Hackett (alias Peter Haberl) einer der erfolgreichsten lebenden Western-Autoren. Fr den Bastei-Verlag schrieb er unter dem Pseudonym William Scott die Serie "Texas-Marshal" und zahlreiche andere Romane. Ex-Bastei-Cheflektor Peter Thannisch: "Pete Hackett ist ein Phnomen, das ich gern mit dem jungen G.F. Unger vergleiche. Seine Western sind mannhaft und von edler Gesinnung."Hackett ist auch Verfasser der neuen Serie "Der Kopfgeldjger". Sie erscheint exklusiv als E-book bei CassiopeiaPress.
Ein CassiopeiaPress E-Book
Die fnf Reiter zerrten ihre Pferde in den Stand. Staub wlkte unter den bremsenden Hufen. Es waren abgerissene, stoppelbrtige Burschen mit entzndeten Augen und rissigen Lippen. Hinter ihnen lag die Felswste der Maricopa Mountains. Ihre Pferde lieen mde die Kpfe hngen. Der aufgewirbelte Staub senkte sich auf die Erde zurck. Aus engen Augenschlitzen starrten die fnf verwegenen Kerle auf die Ansammlung von Husern und Htten, die sich ihrem Blick bot. "Casa Grande", kam es staubheiser von einem der Reiter. "Wir sind am Ziel. Endlich ...""Ja", knurrte ein anderer. "John Morgan wird die Stunde verfluchen, in der er den Revolver auf Jesse richtete. Wir werden ihn heute noch mit einem Donnerknall zum Satan schicken."Es war eine dstere Prophezeiung. Das Unheil nherte sich der Stadt mit pochenden Hufen ...Passanten auf den Gehsteigen blieben stehen und beobachteten das Rudel, das mitten auf der Main Street ritt. Und jeder, der die Mnner sah, wusste, dass eine Horde Banditen die Stadt heimgesucht hatte. Lasterhaftigkeit hatte die Gesichtszge eines jeden der Kerle geprgt. Sie ritten wachsam und ihre Augen waren in stndiger Bewegung. Die Reiter lenkten ihre Pferde zum Holm vor dem Saloon. Mde zogen die Tiere die Hufe durch

den Staub. Ein Pferd stand am Hitchrack. Es spielte mit den Ohren und schlug mit dem Schweif nach den blutsaugenden Bremsen an seinen Flanken. Es war heiß wie in der Hölle. Erbarmungslos brannte die Sonne hernieder und verwandelte das Land in einen Glutofen. Die Hitze ballte sich auf der Straße. Irgendwo in der Stadt bellten einige Hunde. Eine Horde Kinder rannte lermend aus einer Gasse. Vor dem Depot der Overland Mail Company stand eine rotgestrichene Postkutsche. Das Gespann bestand aus sechs Pferden. Casa Grande vermittelte Ruhe und Frieden. Doch diese Atmosphäre war trügerisch. Der Satan mischte bereits die Karten für ein höllisches Spiel. Noch stand nicht fest, an wen er die Verliererkarten ausgab. Die fünf Kerle saßen ab und banden ihre Pferde am Querholm fest. Die Tiere stampften und prusteten. Staub rieselte von den Schultern und den Hutkrempele der Reiter. Sie zogen die Revolvergurte in die Hüfte und rühten die Holster zurecht. Matt schimmerten die Messingbüchsen der Hülsen in den Schlaufen. Die Knäufe der tiefhängenden Revolver standen griffgerecht vom Körper ab. Aus der Art, wie die Männer die Schießeisen trugen, war ersichtlich, dass sie damit auch umzugehen verstanden. Sie stiegen nacheinander die wenigen Stufen zum Vorbau hinauf. Die harten Abätze ihrer Stiefel takteten auf den Bohlen. Dann stieg der vorderste der Kerle die Schwingtreppe auf. Sie betraten den Schankraum. Nur ein Mann saß an einem der Tische. Der Keeper stand hinter der Theke und polierte mit einem trockenen Lappen das Kupferblech der Schanktischplatte.